



# Sanierungen am Bergkirchweihgelände laufen weiter

Die Corona-Pandemie hat der Bergkirchweih 2020 einen dicken Strich durch die Rechnung gemacht, nicht aber den geplanten Sanierungsmaßnahmen am Bergkirchweihgelände. Die Maßnahmen für die Bauperiode 2019/2020 konnten planmäßig abgeschlossen werden. Auch diese Umbauten verfolgten primär das Ziel, aus Sicherheitsgründen auf dem gesamten Bergkirchweihgelände schrittweise neue, höhere Geländer anzubringen, die eine Mindesthöhe von 1,10 Meter besitzen und einer Horizontallast von 2,0 kN/m standhalten. Dazu mussten auch Stützmauern und Wege erneuert werden. Die Betonwände wurden wie in den vorangegangenen Abschnitten mit Sandstein verkleidet und fügen sich so gut in das Gelände ein. Das Erscheinungsbild wurde eng mit der Denkmalpflege abgestimmt. Mit einem Investitionsvolumen von knapp 1,5 Millionen Euro war dieser Sanierungsabschnitt der bislang größte am Bergkirchweih-Gelände. Im Einzelnen:

## **Hofbräu Keller**

Sämtliche Stützmauern wurden saniert und zur Aufnahme der neuen Geländer mit erhöhten Geländerlasten von 2 kN/m ertüchtigt. Das historische Bestandsgeländer blieb aus Gründen des Denkmalschutzes erhalten. Die Bäume konnten unter Beachtung der bisher praktizierten Vorsorgemaßnahmen erhalten werden. Der Einbau der Geländerfundamentierung zur Schonung der Wurzelbereiche erfolgte in angepasster Sonderbauweise.

## **Henninger Keller**

Sämtliche Stützmauern wurden saniert und zur Aufnahme der neuen Geländer mit erhöhten Geländerlasten von 2 kN/m ertüchtigt oder vollständig erneuert. Die Bodenplatte über der Gewölbedecke des Henninger Keller wurde abgebrochen und erneuert. Die vorhandene Stahlkonstruktion, die während der Bergkirchweih als Überdachung genutzt wird, musste vollständig abgebaut und erneuert werden. Das dreischiffige Hauptdach des Henninger Kellers wurde in Abstimmung

mit der Unteren Denkmalschutzbehörde in vergleichbarer Art und Größe wie das bis dahin bestehende Dach als filigrane, demontierbare Stahlkonstruktion neu errichtet. Das hintere angehängte Zusatzdach wurde abgebaut.

Wie bei den vorherigen Maßnahmen wurde großer Wert auf den Erhalt des Baumbestandes gelegt. Allerdings konnten zwei Bäume wegen ihrer unmittelbaren Nähe zu vorhandenen und zu erneuernden Stützwänden nicht erhalten werden. Für diese zwei Bäume wurden fünf Ersatzpflanzungen in dem Bereich vorgenommen.

### **Sanierungsprogramm 2020/2021**

Derzeit wird die Beleuchtungsanlage auf dem Bergkirchweihgelände verbessert und teilweise neu konzeptioniert. Dazu werden vorhandene Freileitungen und die Licht- und Abspannmaste vollständig abgebrochen und durch eine neue Beleuchtungsanlage mit optimierten Maststandorten ersetzt. Grundsätzlich ist der Einsatz von energieeffizienten LED-Leuchten mit warmweißem Licht vorgesehen. Die Montage der Leuchten erfolgt an Stahlmasten mit einer Lichtpunkthöhe von 7 m.

Insgesamt sind in diesem Bereich elf Leuchtstellen neu zu errichten. Gleichzeitig werden auch die vorhandenen Freileitungen durch Erdverkabelung ersetzt und die bestehenden Stromkreise optimiert. Insgesamt sind ca. 480 m Straßenbeleuchtungskabel in diesem Bereich neu zu verlegen.

Die Standorte der Maste und der Verlauf der Gräben wurde unter Beachtung des Baumschutzes optimiert. Die tangierten Bäume können unter Beachtung der auch bisher im Bereich der Kellersanierung praktizierten Vorsorgemaßnahmen erhalten werden. Sonderbauweisen bei Grabearbeiten zur Schonung der Wurzelbereiche werden, analog zu bereits bisher angewendeten Verfahren, vorgesehen. Die geschätzten Investitionskosten für die geplante Baumaßnahme belaufen sich auf ca. 180.000 Euro.

Was läuft noch im Frühjahr? An sieben verschiedenen Stellen soll eine Erneuerung der Geländer stattfinden. Die Objektplanung hierzu läuft bereits. Die geschätzten Investitionskosten für die geplante Baumaßnahme belaufen sich auf ca. 200.000 Euro.

Ausblick: Nach der hoffentlich stattfindenden Bergkirchweih 2021 soll dann mit der Sanierung des Steinbach-Bräu-Kellers begonnen werden.

## **Baumbestand hat höchste Priorität**

Um sicherzustellen, dass der „Berg“ auch in Zukunft ein grünes Blätterdach hat, führte der kommunale Betrieb für Stadtgrün, Abfallwirtschaft und Straßenreinigung im Frühjahr 2020 umfassende Pflegemaßnahmen und Nachpflanzungen durch, um den Baumbestand für die kommenden Jahrzehnte fit zu machen. Zusammen mit Verbesserungen von Baumstandorten bei Baumaßnahmen soll so erreicht werden, dass Bäume so gut wie möglich erhalten werden und der Bestand gleichzeitig nachhaltig verjüngt werden kann. Insgesamt wurden 34 neue Bäume gepflanzt. Hierbei handelt es sich zum einen um Ersatzpflanzungen für aus Sicherheitsgründen gefällte Bäume und zum anderen um Neupflanzungen, die das Gelände zusätzlich aufwerten sollen.

Für eine nachhaltige, zukunftsfähige Pflanzung werden umfangreiche Vorbereitungsmaßnahmen getroffen. Der erste Schritt der Pflanzmaßnahme ist die Vorbereitung des Untergrunds. Dort, wo Baumtorsi standen, wurden diese entfernt. Anschließend wurden pro Baum etwa 12 Kubikmeter bestehender Boden gegen FLL-Substrat (Baumsubstrat) getauscht. Das ist eine speziell für Baumpflanzungen entwickelte, mineralische Substratmischung, die in erster Linie aus Löss, Lava, Bims und Sand besteht. Diese Zusammensetzung fördert den Luft- und Wasserhaushalt des Baumstandortes und verbessert somit den Anwuchserfolg sowie die langfristige Entwicklung des Baumes.

Im Bereich von Bäumen, deren Wurzelraum durch Autos und Lkw überfahren wird, wurden anstelle eines klassischen Fahrbahnbelags (aus Pflaster oder Asphalt) Wurzelbrücken eingebaut. Diese verhindern eine Verdichtung des Wurzelraums durch Befahren, die unweigerlich zum Absterben des betroffenen Baumes führen würde. Die Wurzelbrücken sind überfahrbar und hoch belastbar, der empfindliche Wurzelraum der Bäume wird zuverlässig geschützt. Das Investitionsvolumen für die Bodenverbesserungen betragen 40.000 Euro.

Bei der Auswahl der Baumarten wurde großes Augenmerk auf Standortbedingungen und Klimaresistenz gelegt. Bei den Pflanzgrößen handelte es sich um Hochstämme mit einem Stammumfang von 16 bis 18 cm und mit einem Stammumfang von 30 bis 35 cm. An exponierten Standorten wird auf die größeren Exemplare zurückgegriffen.

**Kontakt:** Andreas Pfeil, Leiter des städtischen Tiefbauamts, Telefon 09131 86-2226

Christoph Kintopp, Leiter der Abteilung Stadtgrün, Telefon 09131 86-2059.